



Noch heute ist gut nachzuvollziehen, wie die Burg einst ausgesehen hat. Innerhalb der Burganlagen das Pallasgebäude, das als Wohngebäude ausgebaut war und mit einem hölzernen Gang mit einem Kemenatenbau verbunden war. Die Pallaswand ist noch erhalten, nicht so der Kemenatenbau. An der Seite der Pallaswand ist in römischen Ziffern die Jahreszahl 1361 zu lesen - das Jahr in dem die Burg erstmals durch einen der Grafen von Wertheim ausgebaut wurde. Der mächtige 3-teilige Bergfried war nur über den Wehgang zu erreichen und zeigt vielfältige Steinmetzzeichen. Es gab eine kleine Kapelle in der ein Geistlicher nachweislich seinen Dienst tat. Große Keller waren angelegt um Vorräte zu lagern. 1499 baut Graf Asmus die Freudenburg zu seinem Wohnsitz aus und rüstet die gesamte Anlage wehrhaft auf. Keines der sicher hölzernen Burgbauten ist heute noch erhalten. Nach dem Tod des Grafen war die Burg nicht mehr dauerhaft bewohnt und der Verfall der Anlage setzte ein. Die Freudenburg fiel in einen "Dornröschenschlaf", Efeu, Gestrüpp und Dornen bemächtigten sich ihrer und Wanderer wurden gewarnt das Gelände zu betreten.

Retter war die "Burginitiative" unter der Leitung von Franz Hofmann. Nach vielen tausend Arbeitsstunden erhielt die Burg 1987 den Staatspreis des Landes Baden-Württemberg für vorbildliche Sanierung. Am 2. Juli 1995 wurde die Burg offiziell Eigentum der Stadt. Seit 1987 werden, im zwei Jahres Rhythmus auf der Burg die Burgfestspiele inszeniert.

Quellen: Rainer Türk, Wanderungen um Freudenberg am Main
Hrsg. Stadt Freudenberg
Eugen Mai, Geschichte der Stadt Freudenberg am Main, 1987

Text: Caroline Becker M. A. Tourismus & Kultur
Fotos: Franz Hofmann
Layout: Wolfgang Kirchgäßner

Stadt Freudenberg
Tourismus & Kultur
Hauptstraße 115
97896 Freudenberg am Main
09375-920090
touristinfo@freudenberg-main.de
www.freudenberg-main.de

Gruppenführungen sind auf Anfrage möglich

Mit freundlicher Unterstützung:



DIE ESSENZ DER FRÜCHTE.



Freudenburg
Stadt Freudenberg am Main